



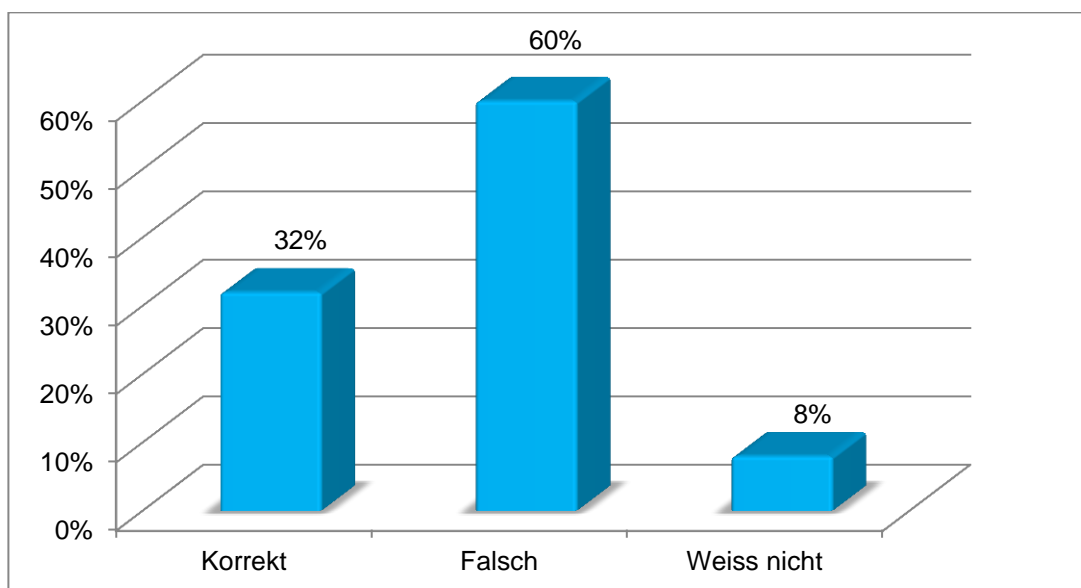
## Ergebnisse der vom STS bei „DemoSCOPE“ im August 2016 in Auftrag gegebenen repräsentativen Umfrage zum Thema „Milchkuhhaltung in der Schweiz“

**Umfrage:** DemoSCOPE Online-Umfrage, 1'035 Befragte (gesamtschweizerisch)  
Zeitraum der Befragung: Mitte August 2016

### Frage 1

**Wie hoch schätzen Sie den Anteil an Kühen ein, die von April bis Oktober fast täglich auf die Weide dürfen und im Winter regelmässigen Auslauf ins Freie haben?**

Gemäss BLW-Agrarstatistik beträgt die Beteiligung bei den Milchkühen beim Tierwohl Förderprogramm „Regelmässiger Auslauf ins Freie“ (RAUS) rund 80 %. Die Befragten konnten in Zehnerschritten antworten, also z. B. 21-30 %, 51-60 % oder 81-90 % RAUS-Beteiligung. Antworten, die zwischen 71 % und 90 % RAUS-Beteiligung lagen, wurden als „korrekt“ bezeichnet, alle anderen als „falsch“.

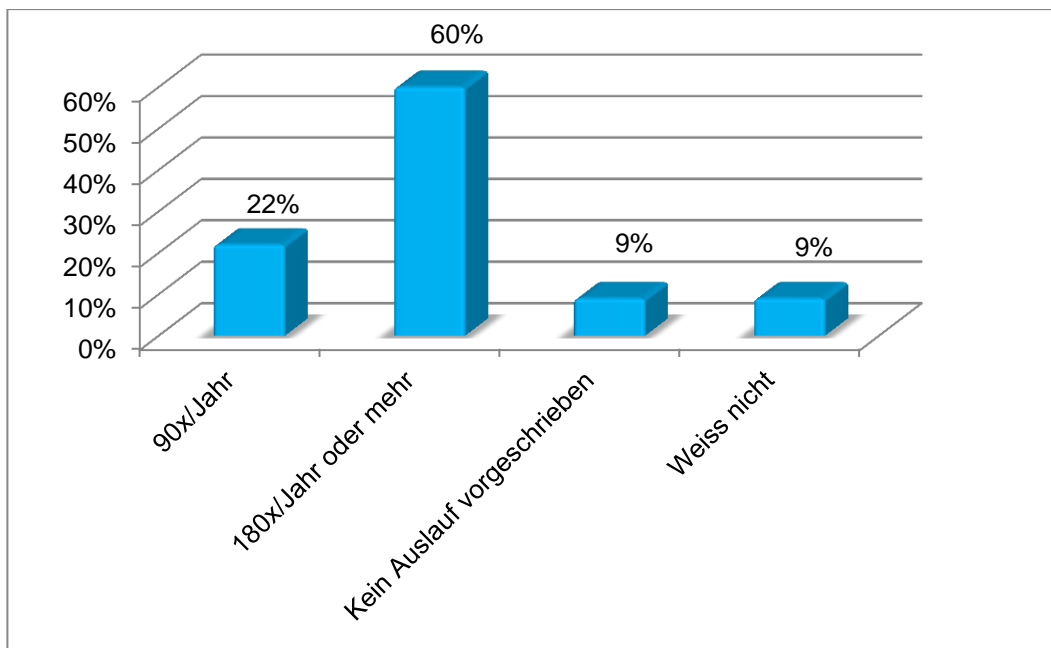


## Frage 2

### **Wie viele Tage Auslauf ins Freie pro Jahr schreibt Ihrer Meinung nach die Tierschutzgesetzgebung für Kühe vor?**

Die Tierschutzverordnung verlangt für angebunden gehaltenes Rindvieh 90 x Auslauf ins Freie, wobei die 90 x so aufzuteilen sind: 60 x regelmässig verteilt über die Vegetationsperiode, 30 x regelmässig verteilt über die Wintermonate.

Hingegen schreibt die Tierschutzverordnung aber nicht vor, wie viele Stunden das Rindvieh an den 90 Tagen jeweils im Auslauf sein darf. Üblicherweise sind das 1 - 2 Stunden. Die Befragten konnten in 90er Schritten antworten, also z.B. 90 x, 180 x oder 270 x pro Jahr.



## Frage 3

### **Wenn Sie Milch und -Produkte konsumieren und an das Leben der Kühe denken von denen die Milch stammt, wie wichtig sind Ihnen dabei die folgenden Punkte?**

Am meisten, mit zwischen 96-99 % der Befragten, wurden nachstehende Kriterien als eher wichtig oder sehr wichtig genannt: Häufige Weide und Auslauf, gute Tiergesundheit und zurückhaltender Antibiotika-Einsatz.

Eine Mittelposition mit 85-90 % der Befragten, die diese Punkte eher wichtig oder sehr wichtig fanden, nahmen ein: Verzicht auf Anbindehaltung, kein GVO-Futter und Fütterung v. a. mit Heu und Gras.

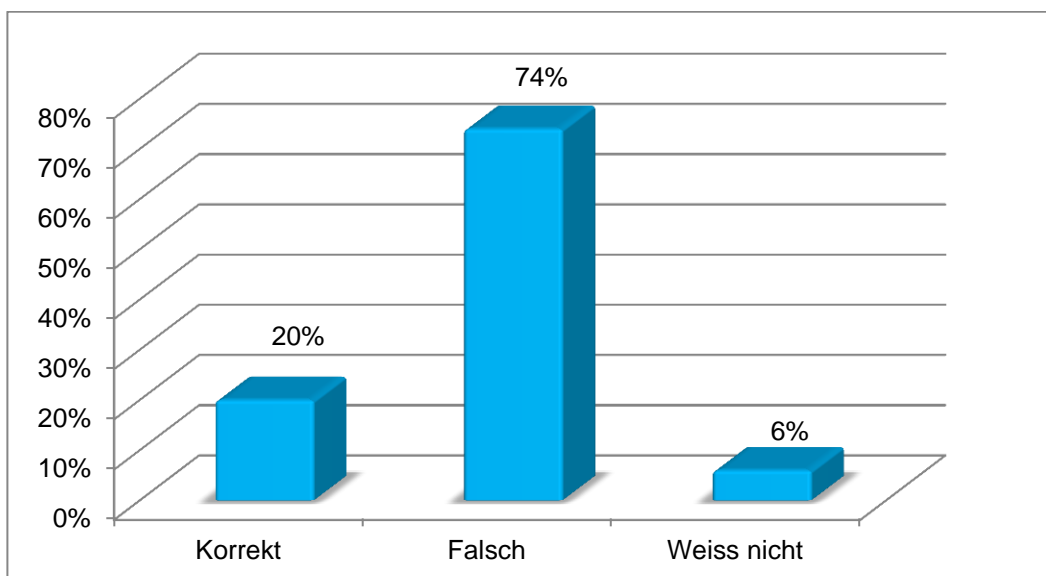
Das Schlusslicht bildete mit 80 % der Befragten, die diesen Punkt eher wichtig oder sehr wichtig fanden: Futter aus der Schweiz statt aus dem Ausland.

#### Frage 4

**Wieviel % vom Verkaufspreis von 1 Liter Pastmilch im Laden erhält Ihrer Meinung nach der Bauer?**

Je nach Detaillist kostet 1L Pastmilch im Laden rund CHF 1.50. Rechnet man die verschiedenen Preissegmente (A-, B-, C-Milch), welche den Nicht-Biobetrieben ausbezahlt werden, zusammen, kann man von einem durchschnittlichen Milch-Produzentenpreis von rund 50 Rappen ausgehen. D. h. vom Verkaufspreis im Laden erhält der Milchbauer ca. 1/3.

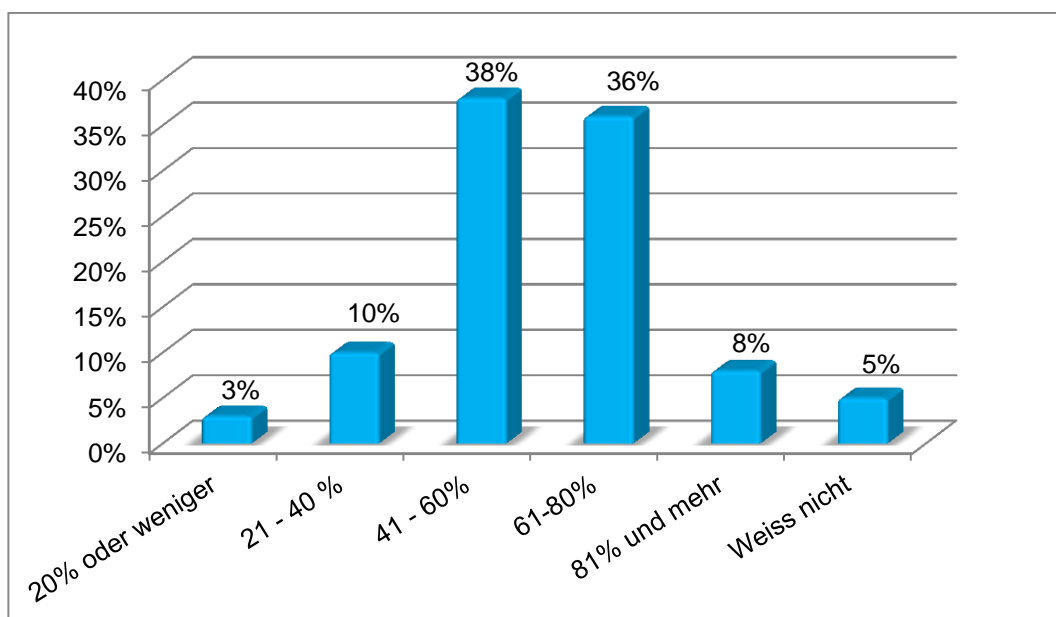
Die Befragten konnten in Zehnerschritten antworten, also 11-20 %, 31-40 % oder 61-70 %. Antworten, die 31-40 % angaben, wurden als „korrekt“ bezeichnet, alle anderen als „falsch“.



#### Frage 5

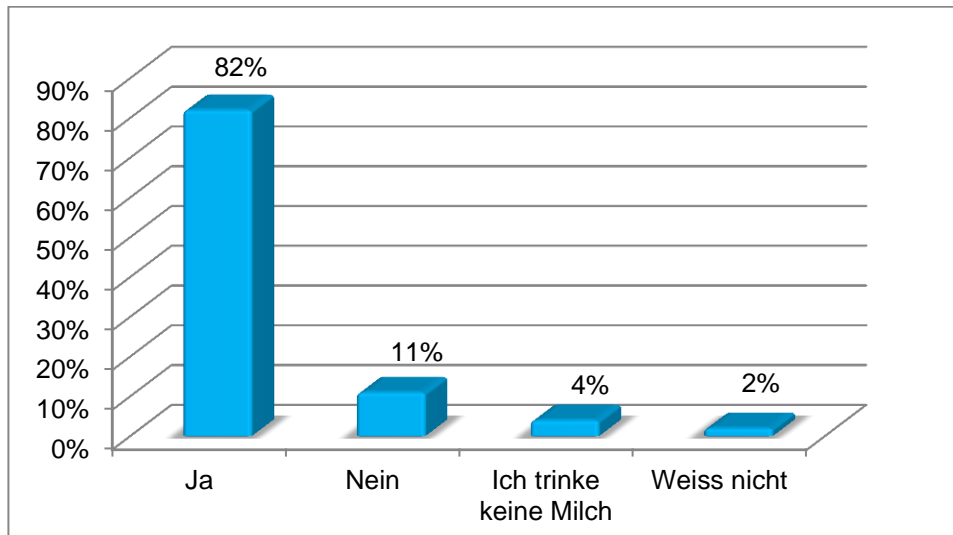
**Und wieviel % vom Verkaufspreis von 1 Liter Pastmilch im Laden sollte Ihrer Meinung nach der Bauer tatsächlich erhalten?**

Die Befragten konnten in Zehnerschritten antworten, also 11-20 %, 31-40 % oder 61-70 %.



### Frage 6

Heute erhält der Bauer ungefähr 33 % des Verkaufspreises von 1 Liter Pastmilch. Das bedeutet, dass beim aktuellen Verkaufspreis von ungefähr CHF 1.50 pro 1 Liter Pastmilch ungefähr CHF 0.50 beim Bauern bleiben. Wären Sie bereit, anstatt CHF 1.50 den etwas höheren Preis von CHF 2.- pro Liter zu bezahlen, wenn Sie wüssten, dass der Bauer dann CHF 1.- für den Liter Milch bekäme und im Gegenzug seinen Kühen viel Weide, Auslauf und einheimisches Futter ohne Gentechnik bieten könnte?



Die 11 %, rund 110 Personen, welche nicht bereit waren, 50 Rappen mehr pro Liter Pastmilch zu bezahlen, wurden gefragt, wieviel sie denn mehr bezahlen würden.

